

Andreas Meyer, Ockenheim
hr4-Übrigens am Mittwoch, 10. Mai 2017

Gottesdienst mitten im Leben

Die jungen Leute hatten sich wochenlang auf ihre Prüfungen vorbereitet – und jetzt wollten sie am Samstag einen Ausflug unternehmen, bevor die Prüfungen dann am Montag losgehen sollten. Nach fünf anstrengenden Lehrgangswochen war jeder froh, dass es jetzt in die Zielgerade ging. Noch einmal mit den neu gewonnenen Freunden einen schönen Tag erleben. Die Motorräder waren hergerichtet und überprüft. Samstagmorgen starteten einige aus der Gruppe zur Ausfahrt. Die fand aber schon nach ein paar Kilometern ein jähes Ende. Thomas hatte in einer Kurve den Splitt am Straßenrand übersehen, stürzte ganz unglücklich und starb noch an der Unfallstelle. Das Entsetzen der anderen war unbeschreiblich.

In diese Situation wurde ich als Seelsorger dazu gerufen. Zuerst habe ich zugehört, bin dabei geblieben, habe es ausgehalten, dass viele nur noch weinen konnten. Am Ende haben wir dann überlegt, was denn jetzt die nächsten Schritte sein könnten. Wir haben uns dann verabredet, am Montagmorgen gemeinsam an die Unfallstelle zu gehen. Dann konnten auch die anderen dabei sein, die nicht an der Ausfahrt teilgenommen hatten.

Beim Treffen am Montag war ich völlig überrascht, dass einer übers Wochenende ein Holzkreuz besorgt hatte, auf dem der Name Thomas stand. Und für alle war klar: Dieses Kreuz muss an der Unfallstelle aufgestellt werden – auch die, die erklärt hatten, dass sie keine Christen sind. Dann haben wir einen Kreis um die Unfallstelle gebildet, haben einander die Arme auf die Schulter gelegt und den Kreis enger gezogen. Da hat jeder gespürt, wir stützen uns gegenseitig. Die Gedanken waren jetzt bei Thomas. Noch einmal sind Tränen geflossen. Nach einer langen Stille habe ich ein Gebet gesprochen, weil mir das in der Situation wichtig war. Dabei habe ich das, was ich in diesem Moment empfunden habe, in Worte gebracht. „Jetzt passt’s“ hat einer auf den Punkt gebracht, was wohl alle gespürt haben. Jetzt konnten alle wieder weitergehen. Und dann mussten sie zurück an ihre Prüfung.

Ich habe lange an diese Begegnung gedacht. Ich habe gespürt, dass wir miteinander Gottesdienst gefeiert haben. Ganz anders als ich es sonst gewohnt war. Aber es war sehr intensiv. Wenige Zeichen haben dazu gehört: die Gemeinschaft spüren; in Worte fassen, was gerade dran ist; das Kreuz als Zeichen, dass Gott da ist.